

Protokoll der Budget-Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 5. Dezember 2024, 19.30 Uhr im Pfarreisaal

- Traktanden:
1. Kenntnisnahme Bericht des Kirchenrates
 2. Genehmigung Voranschlag 2025
 - 2.1 Kenntnisnahme Jahresplan 2025, Investitions- und Aufgabenplan und Finanzplan 2026 bis 2029
 - 2.2 Präsentation Voranschlag laufende Rechnung
 - 2.3 Präsentation Voranschlag Investitionsrechnung
 - 2.4 Steuerfuss 2025 / 0.45 Einheiten
 - 2.5 Bericht und Antrag Rechnungskommission
 - 2.6 Abstimmung über Antrag Kirchenrat
 3. Information und Genehmigung der neuen Kirchgemeindeordnung
 4. Mitteilungen Pfarrei / Pastoralraum / Synode
 5. Verabschiedung / Begrüssung / Jubiläen
 6. Verschiedenes

Zur Kenntnisnahme:

Der Synodalverwalter der röm.- kath. Landeskirche des Kantons Luzern hat gemäss Bericht vom 16. April 2024 keine Mängel zum Voranschlag 2024 festgestellt. (§ 75 Kirchgemeindegesetz)

Begrüssung

Im Namen des Kirchenrates begrüsst Präsident Albin Greber die Anwesenden herzlich zur ordentlichen Budget-Kirchgemeindeversammlung. Er erwähnt, dass es in der schnelllebigen Zeit nicht selbstverständlich ist, dass man sich für die Kirchgemeindeversammlung Zeit nimmt. Der Kirchenrat schätzt die Teilnahme sehr und dankt allen dafür herzlich. Die Stimmberechtigten zeigen damit ihr Interesse und die Wertschätzung der Arbeit, die in Kirchgemeinde, Pfarrei und Pastoralraum geleistet wird.

Einen besonderen Gruss richtet Albin Greber an

- Pastoralraumpriester und verantwortliche Seelsorgeperson für Hergiswil, Dr. Kulandai Fernando
- Pastoralraumleiter Andreas Wissmiller
- Seine Kolleginnen und die Kollegen des Kirchenrats
- Pfarreiratspräsidentin Helen Mehr und die Pfarreiratsmitglieder
- Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission:
Präsidentin: Isabelle Christen
Mitglied: Thomas Künzli
- Synodaler Robin Marti
- Ehemalige Kirchenräte
- Gemeindevertreterin Monika Kurmann
- Cornelia Schwegler Greber als Pressevertreterin

Entschuldigungen

- Margrit Staffelbach, Mitglied Rechnungsprüfungskommission
- Nadia Birrer, Sakristanin ab 1. Januar 2025
- Oskar Schärli
- Helen Kaufmann
- Gemeinderat Markus Kunz
- Gemeinderätin Renate Ambühl

Albin Greber erwähnt, dass für die Presse von der heutigen Versammlung Fotos gemacht werden könnten. Er fragt an, ob alle einverstanden sind, dass diese für interne Zwecke und für die Veröffentlichung im Willisauer Bote, Hergiswiler Läbe, Pfarreiblatt und der Homepage verwendet werden dürfen. Die Veröffentlichung der Bilder erfolgt, ausser bei konkreter Nachfrage, ohne Namen.

Falls eine Person das nicht will, soll sie sich nach der Versammlung bei einem Kirchenratsmitglied melden, damit der Kirchenrat entsprechend handeln kann.

Weiter erwähnt Albin Greber, dass die heutige Kirchgemeindeversammlung aufgrund der guten Erfahrungen aus den letzten Kirchgemeindeversammlungen wiederum für das Schreiben des Protokolls aufgezeichnet wird. Damit die Forderungen des Datenschutzes erfüllt sind, wird die Aufnahme nach dem Niederschreiben des Protokolls unwiederbringlich gelöscht.

Feststellungen

Kirchenratspräsident Albin Greber stellt fest:

- Die Versammlung wurde rechtzeitig angekündigt (mind. 16 Tage) und die Traktandenliste vorschriftsgemäss publiziert (Anschlag im Anschlagkasten der Pfarrkirche und bei der Kapelle Hübeli, Versand der Botschaft in die Haushalte, Pfarreiblatt, Homepage).
- Der ausführliche Voranschlag 2025 konnte auf telefonische Voranmeldung beim Kirchmeieramt im Pfarrhaus an der Dorfstrasse 20 eingesehen werden, konnte dort angefordert werden und war auf der Homepage aufgeschaltet.

- Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 25. April 2024 konnte im Kirchmeieramt an der Dorfstrasse 20 eingesehen werden und war ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet.
- Der Kirchenratspräsident Albin Greber leitet die Versammlung von Amtes wegen und der Aktuar Robin Marti führt das Protokoll von Amtes wegen.
- Ein Anschlag im Infokasten bei der Pfarrkirche wird anzeigen, ab wann das Protokoll eingesehen werden kann, spätestens aber 10 Tage nach der Kirchgemeindeversammlung.
- Stimmberechtigt sind alle Katholiken, auch niedergelassene Ausländer mit römisch-katholischer Konfession, welche das 18. Altersjahr vollendet, nicht unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden und in der Kirchgemeinde Hergiswil seit mindestens 5 Tagen ihren gesetzlich geregelten Wohnsitz haben.
- Die Abstimmung erfolgt, wenn keine geheime Abstimmung gewünscht wird, im offenen Handmehr.
- Es wird festgestellt, dass alle Anwesenden, ausser Priester Kulandai Fernando, Sakristan Markus Flückiger und Pastoralraumleiter Andreas Wissmiller stimmberechtigt sind.
- Als Stimmzählerinnen werden Monika Kurmann, Berg und Tal, und Romi Hodel, Schnidbure 3, vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig bestätigt.
- Anwesend sind total 38 Personen, davon sind 35 stimmberechtigte Personen, das absolute Mehr beträgt somit 18.
- Die Traktandenliste wird aufgelegt, vorgelesen und von der Versammlung einstimmig und ohne Ergänzungen angenommen.

Der Präsident fragt die Versammlung an, ob jemand zu einem der vorgelesenen Traktanden einen Rückweisungs- oder Nichteintretensantrag stellt. Er wird dies nicht mehr bei jedem Traktandum fragen, wenn aber jemand möchte, kann er/sie sich immer noch am Anfang des Traktandums melden. Da kein Teilnehmer dies beantragt, ist das Eintreten auf alle Traktanden stillschweigend beschlossen (§117 StRG).

1. Kenntnisnahme Bericht des Kirchenrates

Albin Greber erwähnt, dass der Bericht des Kirchenrates ab dieser Versammlung etwas anders gestaltet wird. Nicht mehr nur er als Präsident wird berichten, sondern auch Roland Christen und Bernadette Grüter werden etwas aus ihren Ressorts erzählen. Esther Birrer wird im Traktandum 2 vor allem über das Budget 2025 berichten.

Bericht Albin Greber

Albin Greber sagt, dass sich der Kirchenrat in diesem Jahr bereits zu 16 Sitzungen und im Frühjahr auch zu einer Klausur getroffen hat. Eine weitere Sitzung wird in der nächsten Woche noch stattfinden. Bei diesen Zusammenkünften werden jeweils die Geschäfte der Kirchgemeinde beraten und viele Entscheide gefällt.

Im Frühjahr stand der Rechnungsabschluss 2023, im Herbst das Budget 2025 im Zentrum. Und immer war die Renovation der Muttergotteskapelle Hübeli auf der Traktandenliste. Dies ist nicht das einzige Projekt, das in diesem Jahr abgeschlossen wurde. Darüber wird aber Roland Christen noch näher berichten.

2024 war auch ein Jahr der Ersatzwahlen. Nach den Rücktritten von Romi Hodel und Lisbeth Wiprächtiger aus dem Kirchenrat waren Ersatzwahlen notwendig. Nach intensiver Suche wurden Bernadette Grüter und Roland Christen für den Rest der Amtsperiode 2022-2026 in stiller Wahl gewählt. Beide haben sich seither gut ins Gremium eingelebt und ihre Ressorts Personelles bzw. Gebäude/Immobilien ab 1. Juni 2024 übernommen. Sie haben ihre ersten Aufgaben bereits gemeistert und sich bestens bewährt. Da Roland Christen in den Kirchenrat gewählt worden ist, musste auch das Präsidium der Rechnungsprüfungskommission neu besetzt werden. Der Rat schätzt sich glücklich, dass mit Isabelle Christen, Dorfstrasse 32, eine junge und fachlich kompetente Frau für dieses Amt gefunden werden konnte. Sie wurde in stiller Wahl für den Rest der Amtsperiode 2022-2026 gewählt. Der Rat freut sich auf die Zusammenarbeit.

Am 29. August hat die traditionelle Dankeschön-Party für die ehrenamtlich Tätigen und die Angestellten der Kirchgemeinde stattgefunden. Nach dem Apéro im Pfarrhausgarten sind alle im von Daniela Albisser festlich geschmückten Pfarreisaal kulinarisch verwöhnt worden. Es war ein gemütlicher Abend, bei dem auch Gelegenheit bestand, sich auch einmal über die Tätigkeiten ausserhalb der Kirchgemeinde auszutauschen, neue Leute kennen zu lernen und mit denen zu reden, die man sonst nur von weitem sieht.

Mit dem Gemeinderat von Hergiswil fand im Frühjahr ein Gedankenaustausch statt. Im Weiteren haben Mitglieder des Kirchenrates an verschiedenen Anlässen der Landeskirche teilgenommen und bei kirchlichen Anlässen mitgeholfen.

Im Pastoralraum ist auch einiges gelaufen. Vier Sitzungen des regionalen Kirchenrates und weitere Sitzungen der Personalkommission fanden statt. Zudem gab es auch zwei Versammlungen des Gesamtkirchenrates, wo im Februar die Rechnung und im September das Budget für den Pastoralraum beraten und genehmigt wurde. Albin Greber verweist dazu auf die Ausführungen in der Botschaft.

An der letzten Versammlung des Gesamtkirchenrates wurde beschlossen, dass auf Mitte 2025 für eine dreijährige Pilotphase ein gemeinsames Pfarreiblatt für alle 6 Pfarreien eingeführt wird. Es wird monatlich erscheinen. Das Pfarreiblatt im Hergiswiler Läbe wird ab diesem Zeitpunkt eingestellt. Die Zustimmung zu diesem Schritt fiel auch den Kirchenräten nicht leicht. Aber schliesslich überwogen die Vorteile. Der Pastoralraum bekommt so ein attraktives Printmedium und neben der Homepage ein zusätzliches Sprachrohr. Die Zusammenarbeit wird weiter gefördert und alle werden über die gleichen Informationen verfügen. Die Informationen über Gottesdienste und andere Veranstaltungen müssen nicht mehr an verschiedenen Orten zusammengesucht werden und sind nun an einem Ort gebündelt. Jede Pfarrei hat Platz für ihre eigenen Beiträge und auch Beiträge aus der Landeskirche, Bistum und der Weltkirche sind enthalten. Der Aufwand für das Schreiben der Texte wird kleiner, da sie nicht mehr für jedes einzelne Pfarreiblatt einzeln redigiert und gestaltet werden müssen. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind heute im Kanton Luzern alle Pfarreien Mitglied beim kantonalen Pfarreiblatt, so auch alle Pastoralräume in der Nachbarschaft. Wichtig ist auch, dass für die Kirchgemeinde Hergiswil keine zusätzlichen Kosten entstehen. Sie sind in Zukunft nicht höher als für das bisherige Pfarreiblatt, da Kirchgemeinden im Lastenausgleich von der Landeskirche kräftig unterstützt werden. Zudem übernimmt die Kirchgemeinde Willisau während der dreijährigen Pilotphase die Kosten für Druck und Versand, da sie von diesem Zusammenschluss am meisten profitiert. Aufgrund der höheren Auflage sinkt nämlich der Einzelpreis und diese Einsparung wird von Willisau an alle Pfarreien weitergegeben, wofür der Kirchgemeinde ein grosses Dankeschön ausgesprochen wird. So bleiben in dieser Zeit noch die Kosten für das Schreiben der Texte, die bis anhin schon bestanden, und die Kosten für das neue Gestaltungsprogramm.

Ab Januar 2025 übernimmt Evelyne Huber, Kirchenratspräsidentin von Willisau, turnusgemäss für die nächsten 2 Jahre das Präsidium des Pastoralraumes von Karin Hocher, Kirchenratspräsidentin von Geiss. An den Kirchenratssitzungen waren immer auch wieder die Kirchenaustritte ein Thema. Leider haben 2024 bereits wieder 23 Personen aus unserer Kirchgemeinde ihren Austritt bekannt gegeben, nachdem es im letzten Jahr, vor allem im Zuge der Missbrauchsstudie, zu 25 Austritten gekommen war. Es ist betrüblich, dass Kirche, christliches Gedankengut und Gemeinschaft für diese Personen nicht die Mitgliedschaft in der katholischen Kirche wert sind.

Albin Greber gibt nun das Wort weiter an Roland Christen für die Informationen aus dem Bereich Gebäude und Immobilien.

Bericht Roland Christen

Roland Christen begrüsst die Versammlung. Seit 1. Juni 2024 ist er im Kirchenrat und führt das Ressort Gebäude und Immobilien.

In den ersten Monaten wurden die Projekte Lift und Orgel in der Pfarrkirche abgeschlossen und wieder ihrer Bestimmung übergeben. Im Lindenstöckli musste die Heizung repariert werden, denn es bestand die Gefahr, dass sie komplett ausfällt. Durch die tatkräftige Unterstützung vom Elektriker konnten Ersatzteile aufgetrieben und die Heizung repariert werden. Aktuell werden noch die Feineinstellungen vorgenommen. Es bleibt zu hoffen, dass die Heizung im Lindenstöckli künftig wieder funktioniert.

Die Kapelle im Hübeli bildete zweifellos die Haupttätigkeit im Ressort von Roland Christen. Er zeigt einige Bilder auf der Power-Point-Präsentation und kommentiert sie.

Ende Mai fiel der Startschuss der Renovation. Freiwillige Helfer der Feuerwehr Opfersei haben die Bänke und den alten Novilonboden herausgerissen. Beim Holz der Bänke mussten die Helfer sehr vorsichtig sein, sollte doch das Holz wiederverwendet werden. Nach dem Ausbau des Altars kamen die schwereren Maschinen zum Einsatz. Es wurde der Aushub und Ausbrucharbeiten vorgenommen. Der Bagger hat den Aushub gemacht für die neue Heizung. Im Aussenbereich wurde mit dem Aufstellen des Gerüsts gestartet. Der Turm musste ebenfalls bis ganz nach oben eingerüstet werden. Dies war nur durch eine seitliche Konstruktion, auf welcher eine Abstützung gemacht werden konnte, möglich. So war sichergestellt, dass man die Kugel und das Kreuz ganz oben auf dem Turm abbauen konnte. In der Kugel war eine Dokumentenrolle, in welcher sich Zeitzeugenpapiere aus der Zeit des Baus der Kapelle befanden. Nachdem die Kugel und das Kreuz restauriert waren, wurde die alte Rolle zusammen mit einer neuen mit heutigen Dokumenten in die Kugel gebracht und alles wieder montiert. Ebenfalls bekam der Turm eine neue Kupferverkleidung. Anschliessend konnte man das Turmgerüst demontieren und somit mit der Sanierung des Daches starten. Bei bestem Wetter kamen die Arbeiten gut voran.

Im Inneren der Kapelle gingen die Arbeiten auch gut voran. Die neuen Heizungen wurden im Boden versenkt. Es handelt sich um Spezialöfen, die extra für Kirchen konstruiert wurden. Da keine andere Möglichkeit besteht, als elektrisch zu heizen, sind die Öfen mit Elektroregistern ausgestattet und die Wärme wird durch Ventilatoren in den Raum geblasen. Es wurde eine anlassorientierte Steuerung installiert, weshalb die Bewilligung für diese Heizung ohne weiteres erteilt wurde. Auch der Altar wurde wieder eingebaut, nachdem er in Willisau auf- und vorbereitet wurde, damit er ganz vorne an die Wand gestellt werden konnte. Im hinteren Bereich wurde eine Holzkonstruktion eingebaut. Sie nimmt gegen den Ausgang links den Technikraum mit der Elektroinstallation und auf der rechten Seite die WC-Anlage auf, gegen die Kapelle verbirgt sich das Stuhllager. Anschliessend wurde der Plattenboden eingebaut. Die Maler haben ebenfalls gute Arbeit geleistet, sei es mit neuer Farbe oder mit Aufarbeiten der bestehenden Decke. Die Fenster wurden komplett in Einzelteilen ausgebaut. Es musste feinsäuberlich gearbeitet werden, damit die Fenster wieder im ursprünglichen Format und Farben eingebaut werden konnten.

Ein WC benötigt bekanntlich Wasser. Damit davon genügend vorhanden ist, wurde zusammen mit einem ortsansässigen Spezialisten Wasser gesucht und auch gefunden. In einem relativ grossen Loch wurde die Bohrmaschine angesetzt und schon bald floss das kostbare Gut. Wenn frisches Wasser fliesst, muss auch das Schmutzwasser abfliessen können. Dafür wurden Rohre verlegt. Nachdem die Arbeiten nun abgeschlossen sind, ist zu erkennen, wie sie sich nun präsentiert.

Roland Christen bedankt sich für die Aufmerksamkeit und gibt das Wort weiter an Bernadette Grüter.

Bericht Bernadette Grüter

Bernadette Grüter begrüsst die Versammlung. Sie durfte am 1. Juni 2024 im Kirchenrat das Ressort Personelles übernehmen. Dieses Ressort passt gut zu ihr, weil sie gerne mit Menschen zu tun hat. Viele Termine waren es, die ihr zuerst begegneten. Sitzungen des Kirchenrates finden etwa alle drei Wochen statt. Schon am 20. Juni durfte Bernadette Grüter an einer Sitzung der Personalkommission in Gettnau teilnehmen, in der aus jeder Kirchgemeinde ein Kirchenratsmitglied Einsitz hat und die Personalfragen aus dem ganzen Pastoralraum klärt. Von Amtes wegen nimmt sie auch an den Sitzungen des Katecheseteams teil, was sie sehr spannend findet, ist es doch gut, dass der Nachwuchs an Fragen des Glaubens hingeführt wird. Nach den Sommerferien fand eine Versammlung des Gesamtkirchenrates in Hergiswil statt, die Bernadette Grüter aufgrund der guten Energie und Schaffenskraft der 30 anwesenden Personen sehr beeindruckend fand.

Da Lisbeth und Hans Wiprächtiger ihre Anstellung als Sakristane gekündigt haben, durfte Bernadette Grüter auch bereits ein Austrittsgespräch führen, aber auch ein Vorstellungsgespräch mit der neuen Sakristanin Nadia Birrer. Weiter gehört auch das Führen von Mitarbeitergesprächen zu ihren Aufgaben. Sie erwähnt auch, dass Fredy Kunz per Ende Jahr ebenfalls gekündigt hat. Er wird an der Kirchgemeindeversammlung vom Frühling offiziell verabschiedet.

Bernadette Grüter führt aus, dass in ihrem Ressort viel läuft, sie viel lernt und immer mehr Freude daran hat.

Albin Greber dankt Roland Christen und Bernadette Grüter für ihre Ausführungen und schliesst den Bericht des Kirchenrates. Er fragt an, ob es dazu Fragen oder Änderungsanträge gibt.

Wortmeldung

Käthi Röllli sagt, sie finde es schade, dass bei den Taufen nur die Vornamen der Kinder publiziert werden. Laut Albin Greber wird dies in Zusammenhang mit dem gemeinsamen Pfarreiblatt wieder neu beurteilt werden.

Auf Anfrage hin verlangt niemand mehr das Wort.

Die Versammlung nimmt den Bericht somit zustimmend zur Kenntnis, eine Abstimmung ist nicht nötig.

2. Genehmigung Voranschlag 2025

Albin Greber berichtet, dass mit der Behandlung des Voranschlags 2024 ein Blick in die finanzielle Zukunft der Kirchgemeinde gewagt wird. Dem Kirchenrat fiel es nicht leicht, dieses Budget zu erstellen. Trotz Prüfen der Einsparmöglichkeiten bei jedem Budgetposten blieb es am Schluss bei einem Aufwandüberschuss.

Kirchmeierin Esther Birrer übernimmt von Präsident Albin Greber das Wort für dieses Traktandum. Sie begrüsst die Versammlung. Die entsprechenden Zahlen und Tabellen wurden während des Traktandums an die Wand projiziert und sind auch in der Botschaft ersichtlich, die in alle Haushaltungen verschickt wurde.

2.1. Kenntnisnahme Jahresplan 2025, Investitions- und Aufgabenplan und Finanzplan 2026 bis 2029

Das Jahresprogramm 2025 sowie der Investitions- und Aufgabenplan 2026-2029 sind komplett in der Botschaft abgedruckt. Esther Birrer geht deshalb nur auf jene Punkte ein, wo Ausgaben anstehen. Sie erwähnt auch, dass der Kirchenrat sich mit einem Investitionsstopp für die nächsten drei Jahre belegt hat. Dies hat mit den nicht rosigen Finanzen zu tun. Enthalten sind aber gleichwohl die laufenden Aufgaben.

Die wichtigsten Ausgaben sind der Anteil an den Pastoralraum, der sich aus dem Pastoralraumbudget generiert und nach Kostenteiler an die Kirchgemeinden verteilt wird. Im Plan ist auch ein Weiterbildungsbeitrag enthalten. Dieser ist für Robin Marti bestimmt. Esther Birrer bittet Robin Marti ans Mikrophon. Er erwähnt, dass er bereits 2023 einen Liturgiekurs absolviert hat und im Pastoralraum Wortgottesdienste mit Kommunionfeier gestalten darf. Um theologische Kenntnisse zu vertiefen, hat er 2023 mit dem Studiengang Theologie am Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut in Zürich begonnen. Dieser vermittelt praxisnah und auf verständliche Sprache, wie Theologie in vielen Facetten funktioniert. Aus dem Pastoralraum hat das bereits Ida Birrer absolviert und gute Erfahrungen damit gemacht. Der Studiengang ist auch ein Tor, um im Bistum weiterstudieren zu können. Die Kirchgemeinde hat sich bereit erklärt, Robin Marti bei dieser Ausbildung zu unterstützen, wofür er sich herzlich bedankt. Esther Birrer erwähnt, dass es dem Kirchenrat wichtig war, eine junge Person bei der Ausbildung zu unterstützen.

Weitere Aufgaben sind ab dem Planjahr 2028 im Aufgaben- und Finanzplan enthalten. Diese sind die Innenreinigung der Pfarrkirche, der Ersatz der Heizungssteuerung in der Pfarrkirche, und eine Sanierung des Sockels bei der Pfarrkirche.

Esther Birrer erläutert nun den Finanzplan 2025-2028. Der Finanzplan ist immer eine Darstellung aus momentan vorliegenden Zahlen. Die Finanzkennzahlen, die sich alle in den Grenzwerten bewegen, zeigen, dass die Kirchgemeinde auch in Zukunft solide finanziert ist. Zwar haben sich die Finanzkennzahlen eher in die Höhe entwickelt, doch hängt dies auch mit den vielen in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen zusammen.

2.2. Präsentation Voranschlag laufende Rechnung

Der Voranschlag der laufenden Rechnung 2025 weist einen Gesamtertrag von CHF 731'120.00 auf. Darin sind Kirchensteuern von CHF 532'500.00 sowie der Lastenausgleich von rund CHF 85'000.00 enthalten. Im Vergleich zum laufenden Budget fehlen aufgrund der hohen Austrittszahlen rund CHF 50'000.00 an Kirchensteuern. Voraussichtlich wird der gleiche Betrag auch im nächsten Jahr wegfallen. Dies zwingt den Kirchenrat stets, alle Ausgaben genauestens zu überprüfen. Gegenüber dem Ertrag steht ein Aufwand von CHF 753'765.00. Dies generiert den Aufwandüberschuss von CHF 22'645.00. Im Gesamtaufwand ist der Personalaufwand mit CHF 402'300.00 enthalten, weiter der Sachaufwand von CHF 136'765.00, Passivzinsen und Abschreibungen von CHF 33'500.00, Entschädigung an Gemeinwesen für das Einziehen der Steuern von CHF 21'500.00, eigene Beiträge von CHF 159'700.00, die sich gliedern in Beiträge an den Pastoralraum, die Landeskirche, die Migrantenseelsorge und an Vereine und Institutionen.

Esther Birrer erkundigt sich, ob es Fragen aus der Versammlung gibt.

Wortmeldung

Josef Bucher-Zihlmann erwähnt, dass die Aufwandüberschüsse im Finanzplan von Jahr zu Jahr grösser werden. Er kann sich vorstellen, dass diese noch höher ausfallen werden, da die Steuereinnahmen auch weiter zurückgehen werden. Er fragt den Kirchenrat an, ob er sich Gedanken gemacht hat, wie man das Gleichgewicht wieder finden kann. Esther Birrer antwortet, dass die Steuereinbussen im Finanzplan bereits eingerechnet wurden, jedoch kann man nicht in die Zukunft sehen. Esther Birrer erwähnt aber, dass sich der Kirchenrat intensiv mit diesem Problem auseinandersetzt und hofft, dass ein Weg gefunden werden kann, die Finanzen im Griff zu behalten. Josef Bucher geht somit davon

aus, dass noch nichts konkret angedacht ist. Esther Birrer bestätigt dies. Josef Bucher staunt, da es vor einem Jahr noch anders getönt habe. Esther Birrer erwidert, dass im letzten Jahr diese Zahlen noch nicht absehbar waren. Mit diesen hohen Austrittszahlen wurde nicht gerechnet.

Nachdem keine Fragen mehr eingehen, gibt Esther Birrer das Wort an Präsident Albin Greber zurück.

2.3. Steuerfuss 2025 / 0.45 Einheiten

Albin Greber erwähnt, dass der Finanz- und Aufgabenplan sowie das Budget 2025 der Kirchgemeinde vorgestellt wurden und dass weiterhin mit roten Zahlen gerechnet werden muss. Die Prognose des Steueramtes und die ausbleibenden Kirchensteuern durch Austritte haben den Kirchenrat zum Entschluss bewogen, den aktuellen Steuerfuss von 0.45 Einheiten beizubehalten. Auf die Anfrage des Präsidenten verlangt niemand das Wort.

2.4. Bericht und Antrag Rechnungsprüfungskommission

Isabelle Christen, Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission, erläutert den Kontrollbericht der Rechnungsprüfungskommission mit eigenen Worten. Nachfolgend ist der Kontrollbericht im originalen Wortlaut wiedergeben:

«Bericht der Rechnungsprüfungskommission an die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Hergiswil b. W.: Als Rechnungsprüfungskommission haben wir den Investitions- und Aufgabenplan für die Periode von 2026 bis 2029, den Voranschlag und das Jahresprogramm für das Jahr 2025 der Kirchgemeinde Hergiswil bei Willisau beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgt nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch für Rechnungsmissionen von römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen der Investitions- und Aufgabenplan, der Voranschlag und das Jahresprogramm 2023 den gesetzlichen Vorschriften. Die aufgezeigte Entwicklung der Kirchgemeinde erachten wir als angespannt, aber vertretbar.

Den vom Kirchenrat vorgeschlagenen Steuerfuss von 0.45 Einheiten beurteilen wir als notwendig.

Wir empfehlen, den vorliegenden Voranschlag mit einem Aufwandüberschuss von CHF 22'645.00 zu genehmigen.

Hergiswil b. W., 11. Oktober 2024

Die Rechnungsprüfungskommission:

Präsident: vakant

Mitglieder: Margrit Staffelbach-Wermelinger
Thomas Künzli-Arnet»

Isabelle Christen gibt das Wort an Kirchgemeindepräsident Albin Greber. Dieser erkundigt sich, ob es noch Fragen an die Rechnungsprüfungskommission gibt. Das ist nicht der Fall. Albin Greber dankt den Mitgliedern Rechnungsprüfungskommission für die gute Zusammenarbeit, ihre wertvolle Arbeit und die Zeit, die sie für die Kirchgemeinde aufwenden.

2.5. Abstimmung über Antrag Kirchenrat

Präsident Albin Greber unterbreitet der Versammlung die Anträge des Kirchenrates, dass der Voranschlag 2025, die Investitionsrechnung 2025 und der auf 0.45 Einheiten festgelegte Steuerfuss zu genehmigen sind.

- a. Die Versammlung genehmigt einstimmig mit Handerheben den Voranschlag der röm.-kath. Kirchgemeinde Hergiswil für das Jahr 2025 mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 22'645.00.
- b. Die Versammlung genehmigt einstimmig mit Handerheben den auf 0.45 Einheiten festgelegte Steuerfuss (Vorjahr ebenfalls 0.45 Einheiten).

Präsident Albin Greber dankt der Versammlung im Namen des Kirchenrates für das Vertrauen, das sie hiermit dem Kirchenrat entgegenbringt. Er dankt aber auch der Kirchmeierin Esther Birrer für die grosse Arbeit, die es braucht, für das Erstellen und die Präsentation des Budgets sowie der Rechnungscommission für ihre Kontrollarbeit.

3. Informationen und Genehmigung zur neuen Kirchgemeindeordnung

Albin Greber berichtet, dass das Kirchgemeindegesezt vom 7. November 2007 vieles vorgibt, was für die Kirchgemeinden gilt. Es regelt die Aufgaben der Kirchgemeinden, legt die Organisation fest, es bestimmt, worüber die Kirchgemeindeversammlung entscheidet. Weiter legt es die Aufgaben und Kompetenzen des Kirchenrates und der Rechnungsprüfungskommission. Ebenfalls ist im Kirchgemeindegesezt festgehalten, dass die Kirchgemeinden auch eine Kirchgemeindeordnung (KGO) erlassen können, wo sie bestimmte Grundsätze abweichend regeln können, die für einzelne Kirchgemeinden Sinn machen.

Bisher hatte die Kirchgemeinde Hergiswil eine KGO vom Dezember 2008. Bei der Durchsicht der alten Ordnung ist dem Kirchenrat aufgefallen, dass sie nicht mehr in allen Punkten den aktuellen Gegebenheiten entspricht. Deshalb kam der Rat zur Erkenntnis, diese zu überarbeiten und der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten. Die vorgeschlagene neue KGO ist in der Botschaft abgedruckt. Die alte KGO hatte drei Paragraphen, die unverändert in die neue KGO übernommen werden. Sie entsprechen in der neuen KGO folgenden Paragraphen:

§ 1 Urnenbüro

Das Urnenbüro für die Einwohnergemeinde und die Kirchgemeinde sind identisch.

§ 4 Zusammenarbeit

Die Kirchgemeinden können in Bereichen zusammenarbeiten. Das ist heute vor allem im Pastoralraum der Fall.

§ Inkrafttreten

Bei diesem Paragraphen wird das Datum entsprechend angepasst.

Albin Greber erläutert nun die neuen Paragraphen.

§ 2 Rechnungsreferendum

Das Wichtigste zu diesem Paragraphen steht bereits in der Botschaft. Die Rechnungskirchgemeindeversammlung wird in diesem Vorgehen nicht mehr durchgeführt. Die Rechnungsprüfungskommission prüft und genehmigt die Jahresrechnung und auch den Antrag des Kirchenrates zur Verwendung eines allfälligen Ertragsüberschusses. Die Rechnung muss weiterhin in geeigneter Form im Frühling veröffentlicht werden. Die Stimmbürger können das Referendum ergreifen.

Albin Greber erwähnt die Gründe, diesen Paragraphen zu beantragen. Schon mehrmals hat er in Gesprächen mit anderen Kirchgemeindepräsidenten und -präsidentinnen erfahren, dass dies in ihrer Kirchgemeinde schon länger so praktiziert wird. Durch das Weglassen einer Kirchgemeindeversammlung könne Aufwand für den Kirchenrat und auch finanzieller Aufwand vermindert werden. Zudem werde die Verwaltung verschlankt. Die Genehmigung der Rechnung sei eine reine Formsache, da doch nichts mehr verändert werden könne. Dies war laut Albin Greber für den Kirchenrat einleuchtend, weshalb der Paragraph in die neue Kirchgemeindeordnung aufgenommen wurde.

§ 3 Delegation von Aufgaben

Die Delegation von wiederkehrenden Aufgaben an einzelne Kirchenräte findet bereits statt. Die Kirchmeisterin zeichnet im Rahmen des Zahlungsverkehrs bereits einzeln im Falle, dass die entsprechenden Beschlüsse des Kirchenrates oder der Stimmberechtigten vorliegen. An der Praxis ändert sich mit der Einführung dieses Paragraphen nichts.

§ 5 Personalrecht

Das Personalrecht ist kantonal geregelt, d. h. es gilt dasselbe Recht wie für die Kantonsangestellten. Ohne diesen § 5 muss dies zwingend ohne Anpassungen übernommen werden. Es gab bereits einmal ein abweichendes Reglement für die Kirchgemeinde, als der Kanton beim Personal sparen wollte. Als dies aber wieder zurückgeändert wurde, wurde dieses Reglement wieder aufgehoben. Im Moment existiert zwar kein solches Personalreglement mehr, doch soll die Möglichkeit gegeben werden, ein eigenes, zumindest für Teilaspekte, auszuarbeiten.

§ 6 Gebühren

Bereits jetzt existiert für die Benützung der Räumlichkeiten eine Gebührenordnung. Der Rat möchte jetzt noch, dass das Recht, eine solche zu erlassen, in der KGO verankert ist.

Albin Greber erklärt nun noch das weitere Vorgehen. Bei der Annahme muss die vorliegende KGO noch von der Synode genehmigt werden. Danach kann sie frühestens auf Mitte Jahr 2025 in Kraft gesetzt werden. Die nächste Rechnungs-Kirchgemeindeversammlung findet also noch unverändert statt. Bei einer Ablehnung bleibt die alte KGO in Kraft. Sie kann dann vom Kirchenrat nochmals überarbeitet und an die nächsten Kirchgemeindeversammlung gebracht werden.

Albin Greber erkundigt sich, ob es zur KGO noch Fragen gibt.

Wortmeldung

Isidor Kunz erkundigt sich, ob mit der Einführung des Rechnungsreferendums die Kosten niedriger werden. Dies ist laut Albin Greber der Fall, da der Aufwand für die Durchführung einer Kirchgemeindeversammlung entfällt.

Da keine weiteren Fragen mehr eingehen, schreitet Albin Greber nun zur Abstimmung.

Die Versammlung genehmigt einstimmig die neue Kirchgemeindeordnung wie in der Botschaft abgedruckt und von Albin Greber erläutert.

Albin Greber dankt allen für das entgegengebrachte Vertrauen und erwähnt, dass der Kirchenrat die Entscheidung wie beschlossen umsetzen wird.

4. Mitteilungen Pfarrei / Pastoralraum / Synode

Albin Greber freut sich, das Wort an den Pastoralraumpriester Kulandai Fernando übergeben zu können.

Mitteilungen von Priester Kulandai Fernando

Kulandai Fernando begrüsst die Versammlung und teilt einige Gedanken. Da sind sie wieder, die wunderbaren Wochen, die den Duft von Zimt und Vanille verströmen, die alles in warmes Kerzenlicht hüllen, die den Menschen jedes Jahr wieder zu Herzen gehen. Diese Wochen, die eigentlich so kalt und dunkel sind und sich doch viel wärmer anfühlen und wärmer strahlen als alle anderen. Dies sind die Worte einer Fernsehzeitschrift über die Adventszeit. Diese Tage können kalt und dunkel sein, aber sie wirken so warm und hell wegen Weihnachten. Der Geist der Weihnacht lässt niemanden kalt. Gottes Liebe ist tief und gross,

doch mehr als das, sie ist transformativ, produktiv, kreativ und sie ist auch proaktiv. Weihnachten kann die Menschen nicht unverändert lassen, wenn sie die Bedeutung der Menschwerdung Gottes verstehen und den Geist von Weihnachten in sich aufnehmen. Nur eines ist notwendig, und zwar offen zu sein, neue Visionen, Träume und Gedanken zu haben.

Im Buch der Offenbarung steht geschrieben «seht, ich mache alles neu». Da das Projekt der Renovation der Muttergotteskapelle Hübeli abgeschlossen wurde und sie diesen Sonntag wieder eingeseget wird, findet Kulandai Fernando diese Worte sehr passend. Jede Erneuerung, sei es bei einer Person, einer Institution oder auch einem Bauwerk, ist mit Schmerz und Schwierigkeiten verbunden. Die Kapelle Hübeli ist beispielhaft dafür, denn es ist beachtenswert, wie viele Sitzungen der Kirchenrat dafür abhalten musste und wie viel bei den Kirchgemeindeversammlungen darüber diskutiert wurde. Doch nach vielen Mühen ist nun das Licht sichtbar. Kulandai Fernando ist froh, dass die Renovation abgeschlossen wurde und hofft, dass ihre neue Ausstrahlung allen Freude, Zufriedenheit und Frieden schenkt. Er dankt dem Kirchenrat, dem Spendenteam und allen, die direkt oder indirekt dazu beigetragen haben. Dies ist auch eine Gelegenheit zur Erneuerung in vielen Bereichen des Pfarreilebens.

Kulandai Fernando betont, wie wichtig die Gemeinschaft in einer Pfarrei ist. Die Urgemeinde war eine Gemeinschaft von Gläubigen, die alles gemeinsam hatten. Die Pfarrei ist wie eine Familie. Es gibt Rechte und Pflichten. Alle müssen zu ihrer Bewegung, Entwicklung und Lebendigkeit beitragen. Wo Liebe und Verständnis vorhanden sind, herrscht eine bessere Atmosphäre, ein besseres Funktionieren. Man muss versuchen, sich zu versöhnen, wenn einem etwas im Herzen belastet. Man muss darüber sprechen und Positivität und Vertrauen in der Pfarrei aufbauen. Die Strukturen in der Pfarrei sollen wieder belebt werden, sei es im Pfarreirat oder in den verschiedenen Gruppierungen. Neue Initiativen sind notwendig. So ist die Jugendarbeit in der Pfarrei ein Thema, das aufgegriffen werden muss. Damit hat auch die Erhöhung des Firmalters zu tun. Die Jugend solle einen Platz in den Aktivitäten der Pfarrei haben. Wie und wie weit dieses Thema umgesetzt werden kann, wird sich zeigen. Es existieren bereits mehrere Angebote in verschiedenen Pfarreien des Pastoralraums. Es werden auch viele Anlässe in der renovierten Kapelle Hübeli stattfinden. Sie sollen genutzt werden, um von ihnen zu profitieren. Kulandai Fernando fordert alle auf, Begeisterung und neue Energie in das Pfarreileben zu bringen. Gemeinsam kann das geschafft werden, wenn man sich die Hände zur Unterstützung reicht.

Kulandai Fernando wünscht allen eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr. Die Versammlung applaudiert.

Albin Greber bedankt sich bei Kulandai Fernando für seine Worte und übergibt anschliessend das Wort an Pfarreiratspräsidentin Helen Mehr.

Mitteilungen aus dem Pfarreirat

Helen Mehr begrüsst die Versammlung und berichtet, dass das Jahr sich schon dem Ende neigt. Sie macht Rückschau auf die vergangene Zeit. Silvia Zettel ist seit September im Pfarreirat. Helen Mehr wünscht ihr alles Gute und bedankt sich für die Bereitschaft, mitzuwirken. Am 11. und 18. September fanden die Jubilarentreffen im St. Johann statt. Daniela Wermelinger hat mit Frauen aus der Besuchergruppe und Sozialvorsteherin Monika Kurmann diese Anlässe organisiert. Am 29. November fand der Samichlauseinzug statt. Ca. 200 Kinder sind mit selbstgebastelten Laternen und Glocken durchs Dorf zur Pfarrkirche gezogen. Dort hörten sie die Geschichte, wie der Samichlaus zum Schmutzli kam. Kulandai Fernando gab dem Samichlaus den Segen mit auf den Weg, um ihn in die Familien zu bringen.

Helen Mehr schaut nun noch nach vorne. Bis am 13. Dezember ist der Sternenweg zum Thema «Beni sucht das Weihnachtslicht» in der Pfarrkirche aufgestellt. Sepp Stadelmann, Angela Rölli, Irene Schwegler, Luzia Schumacher, Silvia Zettel und Helen Mehr haben diesen gestaltet. Helen Mehr lädt alle ein, den Sternenweg zu besuchen. Am 10. und 11. Dezember finden morgens die Roratefeiern statt. Alle Mitfeiernden sind anschliessend zum Morgenessen im Pfarreisaal eingeladen. Am 22. Dezember findet im Rahmen des Adventskonzerts der Blaskapelle Napfgold die Caritas-Aktion «eine Million Sterne» statt. Alle sind eingeladen, vor dem Konzert eine Kerze anzuzünden. Der Jahresschlussgottesdienst ist am 28. Dezember

und wird von der Musikgesellschaft musikalisch umrahmt. Anschliessend sind alle in den Pfarreisaal zum Apéro eingeladen, um auf das neue Jahr anzustossen.

Im Namen des Pfarreirates dankt Helen Mehr Lisbeth und Hans Wiprächtiger für ihren grossen Einsatz in der Pfarrei. Es war immer schön, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sie waren immer bereit, wenn der Pfarreirat ein Anliegen hatte. Für die Zukunft wünscht Helen Mehr ihnen alles Gute, vor allem gute Gesundheit. Nadia Birrer und Isabelle Christen wünscht Helen Mehr viel Glück in ihren neuen Aufgaben. Helen Mehr dankt auch allen, die sich das ganze Jahr hindurch für die Pfarrei eingesetzt und mitgearbeitet haben. Sie wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr schöne Begegnungen und gute Gesundheit. Die Versammlung applaudiert.

Albin Greber bedankt sich bei Helen Mehr für ihren Bericht. Er dankt dem ganzen Pfarreirat für die geleistete Arbeit, für das Engagement für die Pfarrei und für die Freiwilligenarbeit. Der Pfarreirat leistet einen gewichtigen Beitrag für eine lebendige Pfarrei. Nun übergibt Albin Greber das Wort an Pastoralraumleiter Andreas Wissmiller.

Mitteilungen von Pastoralraumleiter Andreas Wissmiller

Andreas Wissmiller begrüsst die Versammlung und berichtet, was das Pastoralraumteam im Moment beschäftigt. Das Pastoralraumteam beschäftigt, was die Mitgläubenden beschäftigt, die Freuden, wenn ein Kind geboren und getauft wird, die Trauer, wenn ein Angehöriger stirbt und beerdigt wird, akute Phasen, manchmal auch länger darüber hinaus. Alltagsthemen, wie es den Kindern oder Grosskindern geht, wie es Alleinstehenden geht, wie es Heimbewohnern geht. Das Pastoralraumteam beschäftigt, was Menschen beschäftigt, dazu gehört auch Armut und Krankheit.

Das Pastoralraumteam beschäftigt sich auch mit jungen Menschen. Wie und mit was können sie angesprochen werden? Wie kann eine Beziehung zu ihnen aufgebaut werden? Welche Formen von Religionsunterricht sprechen sie an? Wie erfahren junge Menschen, dass katholisch nicht engstirnig fromm oder selbstgerecht, sondern weit und befreiend meint? Wie schaut eine zeitgemässe Erstkommunion und das richtige Firmalter aus? Wie können junge Menschen erkennen, dass sie Teil einer weiten und offenen Kirche sind, die sie nicht einengen will, sondern die die Basis legt, dass sie ihre Fähigkeiten entfalten können.

Das Pastoralraumteam beschäftigt auch, dass viele Menschen und Institutionen gerne in Kontakt mit der Kirche sind, und andere nicht. Es gibt viele andere kulturelle Träger. Mit welchen lässt sich gemeinsam etwas machen? Mit welchen lassen sich Traditionen weiterentwickeln oder gar neues entwickeln? Kirche muss kulturell Hand bieten und kulturelle Partnerschaften fördern.

Das Pastoralraumteam beschäftigt, ob alte und archaische Kräfte der Natur in Glaubensangebote aufgenommen werden können. Das Johannisfeuer, die Waldweihnacht, ein Ritual für Kinder im Übergang zum Jugendalter oder die Veranstaltungen zu Raunächten sind Beispiele dafür.

Das Pastoralraumteam beschäftigt auch, wie nüchtern und ohne pessimistisch zu werden mit den Kirchenaustritten und mit den enger werdenden Finanzen umgegangen werden kann. Viele Gottesdienste werden wenig besucht. Auch wird es schwierig, Personal zu finden. Wie geht es den Kolleginnen und Kollegen mit diesem Traditionsabbruch, aber auch mit den neuen Aufbrüchen?

Als letztes erwähnt Andreas Wissmiller, dass sich das Pastoralraumteam auch mit Kommunikation und Marketing beschäftigt. Wie wird die Arbeit des Pastoralraums präsentiert? Wenn die Angebote bekannt sind, sprechen sie die Leute an? Machen sie mit?

Andreas Wissmiller bedankt sich für die Aufmerksamkeit und wünscht alle eine helle und optimistische Adventszeit. Die Versammlung applaudiert.

Albin Greber bedankt sich bei Andreas Wissmiller und übergibt das Wort an Robin Marti, der aus der Synode berichtet.

Mitteilungen aus der Synode

Robin Marti berichtet, dass die Fraktion Willisau, zu der auch Hergiswil gehört, dieses Jahr neben den üblichen Fraktionssitzungen noch weitere Aktivitäten hatte. Am 4. und 5. Mai 2024 fand die jährliche Landeswallfahrt nach Einsiedeln statt. Als Thema wurden «Knacknüsse» definiert. Eine Gruppe aus der Fraktion hat die Fuss- und Velowallfahrt organisiert. Dabei waren die Knacknüsse Thema der spirituellen Impulse. Die Gruppe hatte gute Rückmeldungen erhalten.

Zudem durfte die Fraktion Willisau auch den Gottesdienst zur Einstimmung der Session vom 15. Mai 2024 vorbereiten. Die Knacknüsse wurden wieder aufgegriffen und Robin Marti hat über Knacknüsse in der kirchlichen Arbeit berichtet, sei es über ein kontroverses Kapellen-Umbau-Projekt, die zahlreichen Austritte, Unzufriedenheiten etc., stellte aber auch klar, dass viele schöne Momente die Arbeit in der Kirche bereichern.

An der Session im Mai ging es vor allem um die Rechnung 2023. Der Gewinn betrug ca. CHF 1.2 Millionen. Davon wurden CHF 300'000.00 in einen Fonds für Missbrauchsoffer gelegt, da nicht klar ist, wie hoch die Schadenersatzansprüche sein werden. Ein nicht kleiner Anteil von CHF 884'000.00 wurde den Kirchgemeinden an Beiträgen zurückerstattet. Weiter wurde ein Gesetz über die Ausbildung von kirchlichem Personal genehmigt, das solche Personen mit finanzieller Unterstützung fördern soll. An dieser Session wurden auch zwei neue Synodalräte für die vakanten Sitze gewählt, und zwar Simone Parisi aus Luzern als geistliches Mitglied und Claudio Spescha aus Malters.

An der Session vom 6. November 2024 berichtete die Sonderkommission Missbrauch ausführlich über ihre Arbeit. Die von der Synode geforderten Punkte sind vom Bischof zum grössten Teil bereits erfüllt. Noch ausstehend ist die Forderung, dass die lebensfeindliche Sexualmoral der kath. Kirche abgeschafft werden muss. Dies kann Bischof Felix Gmür natürlich nicht alleine entscheiden, doch wird von ihm erwartet, dass er sich dafür stark macht. Die 2. Tranche des Bistumsbeitrag (CHF 442'000.00) wurde zur Überweisung freigegeben, doch bleibt die Sonderkommission bestehen und wird dem Bischof weiterhin auf die Finger schauen. An dieser Session wurden weiter Baubeiträge von CHF 111'500.00 gesprochen. Das Budget der Landeskirche war ebenfalls Thema, es schliesst ziemlich ausgeglichen ab.

In der Fraktion Willisau gab es im Verlaufe des Jahres auch eine personelle Änderung. Da Roger Seuret, der ihr als geistliches Mitglied angehörte, aus dem Dienst in der Seelsorge ausgestiegen ist, wird sein Sitz neu von Andreas Graf aus Dagmersellen eingenommen. Damit schliesst Robin Marti seine Ausführungen. Die Versammlung applaudiert.

Albin Greber bedankt sich bei Robin Marti für den blumigen Bericht. Er dankt ihm auch für sein Engagement in der Synode für die Kirchgemeinde Hergiswil.

5. Verabschiedung / Begrüssung / Jubiläen

Albin Greber übergibt für dieses Traktandum das Wort zuerst an die Personalverantwortliche Bernadette Grüter.

Verabschiedung Lisbeth und Hans Wiprächtiger

Bernadette Grüter erwähnt, dass Lisbeth Wiprächtiger am 1. Oktober 1991 als Sakristanin in der Muttergotteskapelle Hübeli begonnen hat. Später war sie mit Aufnahme ins Sakristanenteam auch in der Pfarrkirche tätig und ab 1. Mai 2019 zusätzlich in der Hauskapelle im St. Johann. Lisbeth Wiprächtiger hat diese Sakristanendienste mit ganz viel Würde, Herzblut und Leidenschaft wahrgenommen. Mit der Wahl zur Kirchenrätin am 1. Juni 2018 hat sie ihr Sakristanenamt offiziell an ihren Mann Hans weitergegeben. Sie haben diese Aufgaben dann als Paar wahrgenommen, denn auch schon vorher haben sie sich wechselseitig unterstützt. Lisbeth und Hans Wiprächtiger haben die Muttergotteskapelle mit Herzblut betreut, sei es in Liturgie, Gebäudeunterhalt, Reinigung und nicht zuletzt auch mit dem Blumenschmuck. Während ihrer Arbeit hatten sie auch immer ein offenes Ohr für die Besucher mit ihren Sorgen und Nöten.

Neben ihrem Job als Sakristanin war Lisbeth Wiprächtiger auch viele Jahre im Pfarreirat, in der Liturgiegruppe und ist weiterhin als Lektorin aktiv. Zudem besucht sie auch betagte und kranke Personen und bringt ihnen die hl. Kommunion. Viele Familien durften beim Abschied eines Angehörigen auch schon ein einfühlsames Sterbegebet mit ihr erleben. Zahlreiche Ministranten hat Lisbeth Wiprächtiger ins Amt eingeführt und betreut.

Mit Lisbeth und Hans Wiprächtiger endet eine Ära von zwei Personen, die sehr oft über ihre eigentlichen Aufgaben hinausgedacht und -gearbeitet haben. Ihnen ist das Wohl der Pfarrei und Kirchgemeinde Hergiswil immer am Herzen gelegen. Beide sind sehr umgänglich und die Zusammenarbeit war stets unkompliziert. Sie haben die Anliegen der Gläubigen gespürt und auch die praktischen Notwendigkeiten sehr gut erkannt. Viele Arbeiten im Hintergrund hat die Öffentlichkeit gar nie wahrgenommen. Weiter zeichnet Lisbeth und Hans Wiprächtiger ihre Zuverlässigkeit aus. Sie haben eine hohe Sachkenntnis, auch durch Erfahrung. Sie haben die Arbeit gesehen, hatten auch Perspektiven, wenn eine Neuausrichtung nötig war. Veränderungen gegenüber waren sie stets offen.

Das offizielle Arbeitsverhältnis mit Lisbeth und Hans Wiprächtiger endete am 31. August 2024. Tatsächlich ist es aber nachher noch einmal richtig losgegangen. Die Vorahnung, dass es mit dem Umbau der Kapelle keine Arbeit mehr für Wiprächtigers gibt, hat sich nicht bestätigt. Lisbeth und Hans Wiprächtiger waren während der Umbauzeit mehr denn je in der Kapelle präsent, und zwar ganz uneigennützig. Bernadette Grüter erwähnt, dass dies auch noch honoriert wird. Sie stehen auch für die Einarbeitung der neuen Sakristanin mit Rat und Tat zur Seite.

Bernadette Grüter dankt Lisbeth und Hans Wiprächtiger ganz herzlich für ihren immensen Einsatz während Jahrzehnten. Für den kommenden Ruhestand wünscht der Kirchenrat ihnen alles Gute, gute Gesundheit und ganz viele tolle Tage. Lisbeth und Hans Wiprächtiger erhalten als Abschiedsgeschenk einen Gutschein für eine kleine Auszeit, einen Blumenstraus und etwas Wein. Sie bedanken sich herzlich dafür. Die Versammlung applaudiert.

Begrüssung Nadia Birrer

Bernadette Grüter sagt, dass erfreulicherweise Nadia Birrer als Sakristanin ins Team gewonnen werden konnte. Sie musste sich leider für den heutigen Abend entschuldigen. Sie wird ihr Amt am 1. Januar 2025 antreten. Momentan wohnt sie mit ihrer Familie im Bruch 2, sie werden aber schon sehr bald in die Haueten umziehen, da die Familie diesen Hof bereits bewirtschaftet. Nadia Birrer wird in einem Pensum von 40% angestellt. Sie ist gelernte Bäcker-Konditorin, hat eine abgeschlossene Bäuerinnenschule und ist Mutter von zwei kleinen Kindern. Sie schätzt es, in Zukunft innerhalb der Gemeinde arbeiten zu können. Bernadette Grüter wünscht ihr viel Freude und Zufriedenheit. Sie erhält als Willkommensgeschenk ein Glas Honig. Die Versammlung applaudiert.

Albin Greber übernimmt wieder das Wort und dankt Bernadette Grüter für ihre Laudatio und die Begrüssung. Er sagt, dass sich der Kirchenrat sehr freut, dass nach intensiver Suche in der Person von Isabelle Christen eine neue Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission gefunden werden konnte. Er bittet sie, sich kurz selber vorzustellen.

Vorstellung Isabelle Christen

Isabelle Christen stellt sich vor und sagt, dass sie an der Dorfstrasse 32 in Hergiswil wohnt. Sie ist in Luthern aufgewachsen. Sie hat die Lehre aus Kauffrau auf der Gemeindeverwaltung Luthern absolviert und blieb dort anschliessend vier Jahre auf der Buchhaltung. Anschliessend ist sie in die Privatwirtschaft eingestiegen. Seit einem Jahr arbeitet sie bei der Truvag in Willisau und ist im Treuhand-Bereich, wo sie Revisionen von Einwohnergemeinden und auch von Kirchgemeinden begleitet. Sie ist in der Musikgesellschaft Luthern aktiv und spielt Posaune. Nach diesen Worten applaudiert die Versammlung.

Albin Greber dankt ihr für ihre Bereitschaft und überreicht ihr ebenfalls ein Glas Honig. Die Versammlung applaudiert abermals.

6. Verschiedenes

Albin Greber informiert über zwei Punkte.

Freiwilligenarbeit und Situation beim kirchlichen Personal

Albin Greber möchte einige Gedanken mit den Anwesenden teilen. In der Wirtschaft spricht man von Fachkräftemangel. Dieser wird in der Kirche auch immer offensichtlicher. Schon allgemein bekannt ist der Mangel an Priestern. Diesem ist man mit der Schaffung von Pastoralräumen begegnet, in denen in der Regel ein leitender Priester arbeitet. Auch arbeiten inzwischen viele ausländische Priester im Bistum Basel. Doch das wird in Zukunft auch nicht mehr ausreichend sein, wie das Beispiel der Pastoralräume Rottal und Luzerner Hinterland zeigt, die sich gemeinsam einen leitenden Priester teilen. Weiter gibt es auch Pastoralräume, in denen die Stelle des leitenden Priesters lange Zeit unbesetzt blieb. Es wird noch enger werden, da viele Priester in den nächsten Jahren pensioniert werden.

Nicht nur bei den Priestern wird es eng, sondern es ist in den nächsten Jahren auch ein grosser Mangel an Diakonen, Lientheologen, Katecheten etc. zu erwarten. Es zeigt sich das gleiche Bild, auch hier werden in den nächsten Jahren viele Personen in den Ruhestand gehen und es fehlt an Nachwuchs. Es wird nicht leicht sein, diese Stellen in Zukunft mit qualifizierten Personen zu besetzen.

Neben dem Personalmangel wird es aber auch auf der finanziellen Seite langsam aber sicher kritisch. Die Kirchengemeinden schmerzen, da immer weniger Geld vorhanden ist, um die Ausgaben der laufenden Rechnung zu begleichen.

Im Moment ist man an den meisten Orten noch einigermaßen gut aufgestellt. Wie dies aber in Zukunft aussehen wird, ist offen. Es muss auch über einen Abbau des Angebots nachgedacht werden. Die Augen können nicht mehr verschlossen bleiben.

Eine Möglichkeit gegen den Personalmangel liegt in der Freiwilligenarbeit. Diese wird in Zukunft immer wichtiger werden. Aber auch in diesem Bereich ist es immer schwieriger, Leute zu finden, die bereit sind, sich für die Allgemeinheit und für die Kirche einzusetzen. In der Pfarrei Hergiswil mussten bereits die Liturgiegruppe und die Chlichenderfiir eingestellt werden.

Bei den Ersatzwahlen für den Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission in diesem Jahr musste auch festgestellt werden, dass die Suche nach neuen Amtsträgern nicht einfach ist. Dank den Zusagen von Bernadette Grüter, Roland Christen und Isabelle Christen konnten alle offenen Ämter wieder besetzt werden. Doch muss auch daran gedacht werden, dass im Frühjahr 2026 erneut Wahlen anstehen und es sicher wieder neue Personen brauchen wird, sich im Kirchenrat zu engagieren.

Eine lebendige Pfarrei braucht helfende Hände, Freiwillige, die bereit sind, sich für die Kirche und den Glauben einzusetzen. Albin Greber fordert alle auf, sich zu melden, wenn sie sich vorstellen können, in der Pfarrei mitzuarbeiten.

Neueinsegnung Kapelle Hübeli

Albin Greber erinnert daran, dass am Sonntag, 8. Dezember 2024, die neu renovierte Muttergotteskapelle Hübeli wieder eingesegnet wird. Der Gottesdienst findet um 09.30 Uhr statt, anschliessend wird es Ansprachen geben. Danach werden ein Apéro, ein einfaches Essen und Kaffee und Kuchen serviert. Der Kirchenrat freut sich auf alle, die kommen.

Albin Greber gibt nun das Wort in die Versammlung.

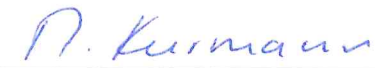
Da niemand das Wort verlangt, dankt Präsident Albin Greber den Anwesenden für die Genehmigung aller Anträge und das Interesse am Geschehen in der Kirchengemeinde. Er wünscht allen gute Gesundheit, eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und bereits jetzt ein gutes, neues Jahr. Albin Greber lädt alle zum Apéro ein und dankt Daniela Albisser für die Vorbereitung. Die Versammlung applaudiert und wird geschlossen.

Für getreues Protokoll: Hergiswil, 10. Dezember 2024

Der Präsident
Albin Greber



1. Stimmzählerin
Monika Kurmann
Berg und Tal
6133 Hergiswil



Der Aktuar
Robin Marti



2. Stimmzählerin
Romi Hodel
Schniderbure 3
6133 Hergiswil

